FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 21.09.1795-18.12.1795

26. November 1795

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187038

Visual Library

Gesellschaft einen recht angenehmen Abend zu.

d. 26ten Novmbr. Sam̄eien Nallur verliessen wir wieder des Morgens um 6 Uhr. Wir kamen nach Kadtupulli u. Tannitseiam durch schöne Gegenden. Außer Reis u. den schon oft angeführten Holcus Arten wuchs noch hier herum in den Feldern Cynosurus Coracan. ferner Sâmej Tam. Panicum miliaceum; der Hibiscus cañabinus; Ricinus com̄unis u. a. m.

Cynosur. Coracan.
Panic. miliaceum.
Hibiscus cañabinus
Ricinus com̄unis.

In Wâripadti blieben wir des Mittags. Der Weg war oft wegen des vielen Wassers u. Schlam̄s sehr beschwerlich; allein die Aussicht eine der reizendsten, die ich gehabt habe. Die vielen Felder umschloß ein Amphitheater von Gebürgen, auf denen zum Theil die Wolken ruheten, Prachtvoll. Etwa eine Stunde sind die Berge von Wâripadti u. dem Ruhehaus entfernt, das sehr einfach u. klein ist, aber in einer schönen u. schattigten Gegend liegt. Um halb 4 des Nachmittags giengen wir wieder aus solchem. Wir kamen an u. zwischen den Feldern, die am Fuß der Berge lagen, oft durch viel Buschwerk hin, so den Weg begränzete. Das grosse Gadische Geburg sahen wir in sehr weiter Entfernung nach Westen. In eine schöne Allee von Tamarinden u. Ficus Arten führte uns der Weg, ehe wir Am̄eia-

Naicken pâleiam erreichten, wo wir über Nacht blieben.

Unser Ruhehaus war vor einem heydnischen Tempel, wo wir alle Raum genug, u. Schutz vor dem nun wehenden Nordwest Wind hatten. Es thauete die Nacht stark; deswegen konten wir fort dauernd gutes Wetter erwarten.

d. 27ten Novmbr. kamen wir erst um acht Uhr des Morgens auf die Reise wieder, weil ich einen Führer erwartete, der uns auf die nahe gelegene Berge bringen sollte. Er wurde mir gestern versprochen, blieb heute aber aus. Der Weg gieng in der schönen Allee, in die wir gestern gekommen waren, fort. Die Euphorbia Tirucalli u. Antiquorum wuchs hier sehr häufig, so wie das Solanum pubescens, dessen Früchte gegessen werden. Vom Gebürge nach Osten waren wir stets ein bis zwo Stunden entfernt.

Euphorb. Tirucalli
—— Antiquorum
Solanum pubescens.

Um 11 Uhr waren wir in Amattadei; von hier konten wir den Dindigalschen Fels vortreflich sehen. Weil wir gern näher zu den Bergen hinzu kommen wünschten, u. hier auch kein Ruhehaus war; so verliesen wir die Landstrase, u. nahmen unsern Weg nach Toppampadti u. Uttiokondampadti, wohin uns ein hübscher Mann, ein Sewagen oder Pion des Naiken, dem dieser kleine Ort gehört, u. der uns begegnete, führte. Das Ruhehaus hier ist von den Wohnungen der Inwohner etwas entfernt u. klein, aber reinlich, u. hat eine angenehme Lage. Wir waren nur eine kurze Zeit hier, als das Haupt des Orts, Sintamanaiker, sich melden lies, u. mich zu